

Zwei Gesundheitsfachpersonen drei Meinungen? Widersprüchliche Einschätzungen durch Gesundheitsfachpersonen aus Patientenperspektive

Autoren: Irene Kobler, Florian Liberatore, Marc Höglinger, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (WIG), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Hintergrund:

Gemäss dem International Health Policy Survey 2016 haben 16% der Erwachsenen in der Schweiz in den vergangenen zwei Jahren widersprüchliche Informationen von verschiedenen Gesundheitsfachpersonen erhalten (Merçay, 2017). Allerdings besteht Forschungsbedarf, um welche Art von Widersprüchen es sich handelt und zwischen Vertreterinnen und Vertretern welcher Professionen diese vorwiegend auftreten, und v.a. aber auch wie Patientinnen und Patienten mit solchen Widersprüchen umgehen und was die realen Konsequenzen daraus sind. Im Rahmen des Förderprogramms «Interprofessionalität im Gesundheitswesen» des Schweizer Bundesamtes für Gesundheit (BAG) untersuchen wir diese Frage.

Methodik:

Um Genaueres über die Relevanz widersprüchlicher Einschätzungen in der Praxis zu erfahren und Fragen zu Charakteristika und Umgang mit Widersprüchen zu beantworten, wurden in einem ersten Schritt Beraterinnen und Berater von Patientenorganisationen und anderen Beratungsstellen mit einer online Befragung zur ihrer Einschätzung der Problematik befragt. Daran anschliessend wird aktuell eine Befragung von Patientinnen und Patienten durchgeführt (Laufzeit bis Mitte Dezember 2019), um deren Erfahrungen und Einschätzungen zu erfassen.

Ergebnisse:

Die Befragung der Beraterinnen und Berater von Patientenorganisationen (N=88) zeigt, dass «Widersprüchliche Einschätzungen durch Gesundheitsfachpersonen» für 80% der Befragten ein relevantes Problem darstellen (80% antworten mit «ganz bestimmt» oder «eher ja»). Nur eine Minderheit von 6% verneint («eher nicht»). Über die Hälfte der befragten Beraterinnen und Berater (56%) sind ausserdem der Ansicht, dass widersprüchliche Einschätzungen «eher häufig» oder «sehr häufig» vermeidbar wären. Die Befragung der Patientinnen und Patienten läuft aktuell noch, die Ergebnisse werden Anfang Januar 2020 vorliegen.

Schlussfolgerungen:

Die Ergebnisse unserer Befragungen liefern wichtige Informationen zur Auftretenshäufigkeit, den Charakteristika von und dem Umgang mit widersprüchlichen Einschätzungen. Basierend darauf werden Handlungsempfehlungen für Leistungserbringer erarbeitet. Diese sollen helfen, die Patientenzentrierung des Gesundheitswesens voranzutreiben.